

Nichtamtlicher Teil.

Aus Rußland.

Unter dem Titel »Organisation des Buchwesens« erschien in den »St. Petersburgskija Wjedomosti« ein mit J. M. unterzeichneter Artikel, der in knapper Darstellung die jetzige Lage des russischen Buchhandels, namentlich vom Standpunkt des Verlegers aus, schildert und mit einem Vorhaben bekannt macht, das die Moskauer Buchhändler auszuführen gedenken. Sie wollen nämlich in Moskau eine Art jährlicher Büchermesse einrichten. Diese Ausführungen werden auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse sein, weshalb sie hier in Übersetzung folgen.

Die Buchhändler in Moskau gedenken etwas ins Werk zu setzen, was schon längst hätte in Angriff genommen werden sollen. Um das Publikum und die Händler in der Provinz mit der Bewegung auf dem Büchermarkte näher bekannt zu machen, beabsichtigen sie, in Moskau alljährlich Märkte und Auktionen der Bücherware zu veranstalten.

In der Tat, es ist schon längst an der Zeit, dem Buchverlag und dem Buchhandel, die sich bei uns bisher in einem Zustande primitiver Einfachheit, Unbeholfenheit und Dürftigkeit befanden, einen Anstoß zu geben. Es ist an der Zeit, eine gewisse Organisation in eine Sache von außerordentlicher Wichtigkeit zu bringen, mit der die Interessen der Aufklärung und der Kultur so nahe verbunden sind.

Der bekannte Finanzmann Graf Cancrin sprach sich vor länger als einem halben Jahrhundert dahin aus: »Das Buch ist keine Ware«. Diese Erklärung herrscht noch heute auf dem Büchermarkte und hält ihn im Zustande einer chronischen Blutarmut.

Für die Buchware besteht nur ein beschränkter Kredit, der vorwiegend bedingt wird entweder durch persönliche Beziehungen oder durch eine hinzukommende Tätigkeit auf anderm Gebiet. Buchverlag und Buchhandel gelten in der Handelswelt für eine sehr belanglose Spezialität, und Erfolge darin werden nur dann geachtet, wenn sie in der Anlage der Gewinne in Häusern, Grundstücken oder irgend welchen Nebenunternehmungen zum Ausdruck kommen.

Dennoch werden auf diesem speziellen Gebiet große Erfolge erzielt, beträchtliche Kapitalien erworben; aber das wird nur zufällig erreicht, ohne jede Organisation, und gewöhnlich in geringerem Maße, als es bei einer guten Organisation sein könnte.

Das Fehlen einer praktischen kommerziellen Organisation spricht sich in allem aus. Vor allem ist die Art und Weise ungenügend, wie man das Publikum mit den auf dem Markte befindlichen Erzeugnissen der Presse bekannt macht. Gewöhnlich geschieht dies mit Hilfe von Anzeigen in den Zeitungen, durch die Verlagskataloge und durch die bibliographischen Zeitschriften. Aber die Anzeigen in den Zeitungen kommen sehr teuer zu stehen, und da in Rußland die große Menge der Bücher in nicht mehr als ein bis zwei Tausend Exemplaren abgesetzt wird, so ist es begreiflich, daß die Kosten der Anzeigen das Werk schwer belasten. Die Buchhändlerkataloge erscheinen selten und finden nur langsam Verbreitung; die bibliographischen Journale bezieht selten jemand. Sonach gelangen die Nachrichten über die Bücher — und das nur über die neuen — ins Publikum mehr aus den Rezensionen, aus Gesprächen und persönlichen Urteilen, die nicht immer begründet sind.

Mehr noch zeigt sich der Mangel einer Organisation bei Unterbringung von sogenannten Restauslagen von Werken. Sie werden gewöhnlich an einen Kleinhändler zu einem Grimwennik (= 5 Kopfen) für den Rubel verkauft. Nachdem dieser für seine Grimwenniks ebensoviele Grimwenniks verdient, wirft er gewöhnlich den ganzen übrigen Vorrat in die Makulatur oder schafft ihn als unverwertbaren Kram in die Niederlage. Häufig finden sich aber in diesem »Kram« wertvolle und brauchbare Werke, die sich im Publikum verbreiten ließen, wenn ein richtig organisierter Handel mit Büchern zu herabgesetzten Preisen bestände.

Der Vorschlag der Moskauer Buchhändler ist in dem Sinne zu verstehen, daß es ihnen darum zu tun ist, etwas in der Art einer Zentral-Büchermesse zu schaffen, auf der die gesamte vor-

handene gedruckte Ware, die alte und die neue, in Bewegung käme.

Eine solche Messe würde zweifellos dem Buchwesen einen merkwürdigen Stoß nach vorwärts geben, indem sie Bewegung in die ungeheuren Büchervorräte brächte, die in den Läden und Niederlagen aufgespeichert liegen. Auf der Messe könnte ein regelrechter Verkauf der Reste eingerichtet werden, die jetzt den Büchermarkt anfüllen ohne Nutzen für die Autoren, für die Verleger, für die Händler und selbst für das Publikum. In Deutschland ist die berühmte Leipziger Büchermesse nämlich auch dadurch nützlich, daß sie den ganzen Bücherbestand in Bewegung bringt, indem sie die Verlagszentren mit den abgelegensten Winkeln des Landes verbindet.*

Das Buch ist vielleicht eine schlechte Ware vom Standpunkt einer Finanzoperation aus, aber eine sehr beträchtliche Größe im Kulturleben des Landes. Wir wollen das Buch nicht verachten: möchte es den Menschen zugänglicher werden als den Mäusen!

Peter Halm und sein graphisches Werk.

Von Udalbert Roeper.

(Schluß zu Nr. 146 d. Bl.)

Das Werk Peter Halms.

(Die Bildgröße — ohne Plattenrand — ist in Zentimetern angegeben, und zwar ist die Höhe zuerst genannt.)

II. Original-Arbeiten

chronologisch geordnet.

86. Porträt des Bischofs E. v. Ketteler in Mainz. Original-Radierung 1878. 12:9,5 cm.
87. Wilhelm Jensen. Porträt-Radierung für »Nord und Süd« 1879. Grosse Ausgabe, Papierformat 44:38 cm auf chinesisches Papier 1 M 50 S. Kleine Ausgabe, Format und Ausstattung wie in »Nord und Süd« 1 M. Verlag von S. Schottländer's Schlesische Verlagsanstalt G. m. b. H., Berlin.
88. Gustav Freytag. Porträt-Radierung für »Nord und Süd« 1879. Format, Preis und Verlag wie Nr. 87.
89. Adolf von Menzel. Hüftbild mit Faksimile. Porträt-Radierung für »Nord und Süd« 1879. Nach der Büste v. R. Begas. Ebenso.
90. Fürst Bismarck. Porträt-Radierung für »Nord und Süd« 1880. Ebenso.
91. Emile Zola. Porträt-Radierung für »Nord und Süd« 1880. Ebenso.
92. Graf von Moltke, Generalfeldmarschall. Porträt-Radierung für »Nord und Süd« 1881. Format, Preis und Verlag wie Nr. 87.
93. Paul Meyerheim. Porträt-Radierung für »Nord und Süd« 1881. Ebenso.
94. Ludwig IV. Grossherzog von Hessen. Kniestück in Uniform. Original-Radierung. 1887. 36:24 cm. Künstlerdruck mit eigenhändiger Unterschrift des Künstlers. 30 M. Schriftdruck auf chinesisches Papier mit Faksimile des Dargestellten. 12,50 M. Schriftdruck auf weissem Papier mit Faksimile des Dargestellten. 10 M. J. Diemer, Mainz.
95. Küchler, Geheimer Rat, Provinzialdirektor der Provinz Rheinhessen. Brustbild. Original-Radierung. 1887. 17:11,5 cm. Schriftdruck auf chinesisches Papier mit Faksimile 3 M. J. Diemer, Mainz.
96. Greim, Geheimer Oberschulrat. Brustbild. Original-Radierung. 1887. 17:11,5 cm. Schriftdruck auf chinesisches Papier mit Faksimile 3 M. J. Diemer, Mainz.
97. von Woyna, General der Infanterie und Gouverneur der Festung Mainz. Original-Radierung. 1887. 17,5:12 cm. Schriftdruck auf chinesisches Papier mit Faksimile 3 M. J. Diemer, Mainz.

*) Das bewirkt in Leipzig nicht die Messe, sondern der Kommissionsbuchhandel und die gesamte Organisation des deutschen Buchhandels. Der Übersetzer.